

demselben Ergebnis, dass viele Detailfragen offen sind, dass aber alles dafür spricht, dass die Baiern in dem Moment, in dem sie als Volk in Erscheinung treten, schon dem Christentum anhängen. – Erstmals bei Arbeo von Freising ist Regensburg als metropolis des bayerischen Dukats genannt; die Frage, ob man eine Kontinuität zur Spätantike erschließen darf, oder ob die Stadt diese Stellung erst im späten 7. Jh. eingenommen hat, wird abschließend durch Silvia CODREANU-WINDAUER (S. 634–639), Arno RETTNER (S. 640–653), Wolfgang JANKA (S. 653–658) und Alois SCHMID (S. 658–662) ebenso interdisziplinär wie unterschiedlich in den Ergebnissen diskutiert. V. L.

Milan HLAVAČKA / Robert LUFT / Ulrike LUNOW (Hg.), Tschechien und Bayern. Gegenüberstellungen und Vergleiche vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Konferenzband des Collegium Carolinum, des Historický ústav AV ČR und des Hauses der Bayerischen Geschichte zur Bayerisch-Tschechischen Landesausstellung 2016/2017 in Prag und Nürnberg, München 2016, Collegium Carolinum, XXXIII u. 374 S., Abb., ISBN 978-3-944396-59-0, EUR 34,80. – Der Band entstand aus der Prager Vorbereitungskonferenz für die Bayerisch-Tschechische Landesausstellung „Karl IV. 1316–2016“ in Nürnberg. Das Spektrum der 19 Beiträge reicht vom Hoch-MA bis zur Gegenwart. Robert LUFT / Milan HLAVAČKA, Tschechien und Bayern. Eine Einführung (S. XV–XXXIII), eröffnen mit methodologischen Überlegungen zu den wechselseitigen Verflechtungen. – Hubertus SEIBERT, Die Herzöge von Bayern und Böhmen (10.–12. Jahrhundert). Grundlagen, Formen und Träger herzoglicher Herrschaft (S. 1–28), vergleicht in einer dichten Abhandlung anhand der zentralen Quellen sowie der neuesten deutschen und tschechischen Literatur Fragen der Herzogserhebung, der Regierungspartizipation bzw. Herrschaft des Adels im säkularen wie kirchlichen Bereich und schließlich der Ausübung herzoglicher Herrschaft bei Land- und Gerichtstagen. – Roman ZAORAL, Der Bayerische und der Böhmisches Pfennig. Grenzüberschreitende Währungsräume im Hochmittelalter (S. 29–49), beleuchtet ausgehend von der Bedeutung der Pilsener Münzstätte, in der zunächst „Beischläge“ – Nachahmungen der Regensburger Pfennige und Brakteaten – geprägt wurden, die Entwicklung der Handelsbeziehungen, den daraus resultierenden Kulturausgleich und schließlich „die Eigenständigkeit der westböhmisches Region innerhalb des přemyslidischen Herrschaftsbereiches“ (S. 49). – Robert ŠIMŮNEK / Uwe TRESP, Böhmisches-bayerische Perspektivwechsel im späten 15. Jahrhundert. Einflüsse des Kriegswesens auf gegenseitige Wahrnehmungen (S. 51–75), nehmen die Militärgeschichte zum berechtigten Ausgangspunkt für die Beobachtung, dass „die böhmisch-bayerischen Kontakte im späten Mittelalter ... bis zu einem gewissen Grad als Einbahnstraße, von Böhmen nach Bayern“ (S. 75) erscheinen – Böhmen traten vornehmlich als Söldner, Hussiten, Ketzer, aber auch als Pilger, Händler und Adelige in Hofdiensten in Erscheinung. – Alle drei Beiträge sind nicht, wie so oft bei Tagungsbänden, Zusammenfassungen des Wissensstandes, sie bringen vielmehr die Forschung erfreulich voran. Die übrigen 15 Beiträge widmen sich der Neuzeit. Auf ein Register wurde leider verzichtet, dafür soll der Band auch auf Tschechisch erscheinen. C. L.